

Waltroper Zeitung, 28. Januar 2011

Erinnern an das dunkle Kapitel

Schüler des Gymnasiums tragen Kerzen vom Mahnmal in Holthausen bis zu ihrer Schule

WALTROP. (tob) Das Hinweisschild auf das „Mahnmal Frauenlager“ in Holthausen ist stark verwittert. Und von Weitem kaum zu erkennen. Das dunkle Kapitel der Heimatgeschichte wollen Schüler des Gymnasiums wieder ins Bewusstsein der Waltroper bringen.

Zum 66. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus tragen rund 40 Schülerinnen und Schüler des neunten, zehnten und elften Jahrgangs des THG am Donnerstagabend Kerzen vom Mahnmal in den Rieselfeldern zu ihrer Schule. Es ist der Versuch, eine Verbindung zwischen dem bundesweiten Gedenktag und den Waltroper Geschehnissen während des zweiten Weltkriegs herzustellen. „Vielleicht können wir das als feste Einrichtung in unserer Schule installieren“, sagen die Geschichtslehrerinnen Beatrix Münker und Edeltraud Pförtner. Ausschlaggebend für die Idee war die ausgezeichnete Facharbeit von Schülerin Annika Jeibmann zum Entbindungs- und Abtreibungslager Holthausen – dem größten dieser Art. Hier mussten vorwiegend osteuropäische Zwangsarbeiterinnen ihre Kinder zur Welt bringen oder abtreiben. 1 273 Kinder kamen hier zur Welt, nicht einmal die Hälfte überlebte im Waltroper Lager. Über dieses ist in der Bevölkerung nur wenig bekannt, erfuhren Schüler bei Umfragen in der Stadt. „Und damit diese Projektarbeit nicht nur innerhalb der Schule Aufmerksamkeit bekommt, wollten wir auch eine nach außen sichtbare Aktion damit verbinden“, sagt Schüler Oliver Schubert (16). Auch er trägt eine Kerze, ein Grablicht über die Borker Straße, die Bahnhofstraße und durch die Innenstadt zum Gymnasium. Dort legen die Schülerinnen und Schüler die Kerzen auf dem Schulhof nieder. In der Hoffnung, dass bei der Waltroper Bevölkerung etwas hängen geblieben ist von dieser Aktion. Das Interesse der jungen Generation am Waltroper Geschehen im Nationalsozialismus ist auf jeden Fall vorhanden: „Die Schüler gehen unbefangener mit der Waltroper Geschichte um“, sagt Beatrix Münker. Das bemerkt auch Karl-Heinz Schomberg, der für die VHS Stadtführungen zur „Geschichte der Jüdischen Familien in Waltrop“ und zum Thema „Waltrop unterm Hakenkreuz“ anbietet. Seine Schilderungen über das Leben der Familien Rosenthal, Spanier oder Stern gehen den Schülern nah, die ihn begleiten. Sie werden nicht so schnell vergessen, was zur Heimatgeschichte Waltrops gehört. Vielleicht werden auch sie sich einmal an der stillen Prozession von Holthausen bis zum Gymnasium beteiligen, die jetzt ihren Anfang hatte.

Bildzeile: Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums tragen Kerzen vom Mahnmal aus Holthausen über die Borker Straße bis zum THG. Oliver Schubert (M.) ist vor ihnen: „Wir wollten eine nach außen sichtbare Aktion haben.“ –Foto: Kalthoff

